

## Von korrupten EU-Politikern und bestechlichen EU-Beamten

Gemäss einem geheimen Bericht der EU bestehen weiterhin massive Missbräuche von Zuschüssen und Spesen durch EU-Politiker. So können die 785 Abgeordneten des EU-Parlamentes in einer Amtszeit von 5 Jahren nebst dem Lohn 1,3 Mio Euro (entspricht ca 2 Mio SFr.) auf die hohe Kante legen. Der Bericht, welcher der englischen Zeitung "Sunday Times" vorliegt nennt konkrete Beispiele wie z.B. 245'000 Euro, wenn das Zuhause auch Wahlbüro ist oder 200'000 Euro für einen Verwandten als Berater. Dies zeigt, dass die EU noch genauso korruptionsanfällig ist, wie dies der ehemalige EU-Beamte Paul Buitenen bereits vor zehn Jahren aufgedeckt hat. Bereits im März 1999 traf die Brüsseler EU-Bürokratie ein Donnerschlag, den niemand für möglich gehalten hätte: Aufgrund von Vetternwirtschaft, Missmanagement und Korruption musste die EU-Kommission unter Jacques Santer zurücktreten. Entscheidend zum Sturz der selbtherrlichen EU-Kommissare beigetragen hatte der Brüsseler EU-Beamte Paul van Buitenen. In seinem Buch «Unbestechlich für Europa», welches sich wie ein Krimi liest, schilderte van Buitenen aus der Sicht eines intimen Kenners der EU-Bürokratie eindrücklich, wie Günstlingswirtschaft und Korruption in der EU-Zentrale blühten und von höchster Seite gedeckt wurden.

«Unbestechlich für Europa» war ein Tatsachenbericht, der damals schon die letzten Illusionen von einer demokratischen Europäischen Union wie eine Seifenblase zerplatzen liess. Wie ein roter Faden zog sich durch die Beobachtungen des EU-Beamten Paul van Buitenen, der u.a. seine Stelle verlor und mit dem Leben bedroht wurde, die Erkenntnis, dass in allen Direktionen der EU-Verwaltung bis hinauf in oberste Chargen Korruption und Betrug gang und gäbe sind. Dass Vorgesetzte mit Beratungsbüros mauscheln, schwarze Kassen geführt werden, Verträge unsauber sind, Dokumente gefälscht oder nachträglich geändert werden, Ausschreibungsrichtlinien nicht eingehalten, Verwandte, Bekannte und Geliebte in lukrative Posten gehoben werden und EU-Beamte millionenschwere Projekte an Privatfirmen vergeben, an denen sie über Strohleute selber beteiligt sind, gehört dabei zum kleinen Einmaleins der EU-Korruption. Und dieser EU also soll nun die Schweiz beitreten, geht es nach dem Willen der vereinten Linken unter Führung der SP und Teilen von CVP und FDP? Diese Forderung wurde unmittelbar nach der Abstimmung über die Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf die beiden ebenfalls sehr korruptionsanfälligen Staaten Rumänien und Bulgarien jedenfalls von diesen Kreisen erhoben. Geschätzte Mitbürger, wenn dies mit der Ethik und Moral in unserem Lande so weiter geht, wie wir es mit dem UBS-Debakel zur Zeit erleben müssen, dann sind wir wirklich nicht mehr weit entfernt von einer Bananenrepublik. Darum ist Widerstand und Zivilcourage angesagt. Widerstand und Zivilcourage, wie dies auch der gläubige EU-Beamte Paul van Buitenen getan hat.

Wenn unsere noch überschaubaren, direkt demokratischen und föderalistischen Strukturen nicht gestärkt werden können, so wird der Schweiz bald einmal das Licht ausgehen bzw. der Lichtschalter abgedreht werden. Dann kann es nur noch heissen: "Gute Nacht Schweiz". Im Kleinen liegt die Kraft und Grösse, nicht im Grössenwahn!

Theo Biedermann, Cham